

Songwriting im (post)digitalen Zeitalter

Einblicke in Methoden, Design und erste Ergebnisse eines musikpädagogischen Verbundprojektes

Musical Communities in the (Post)Digital Age (MusCoDA)

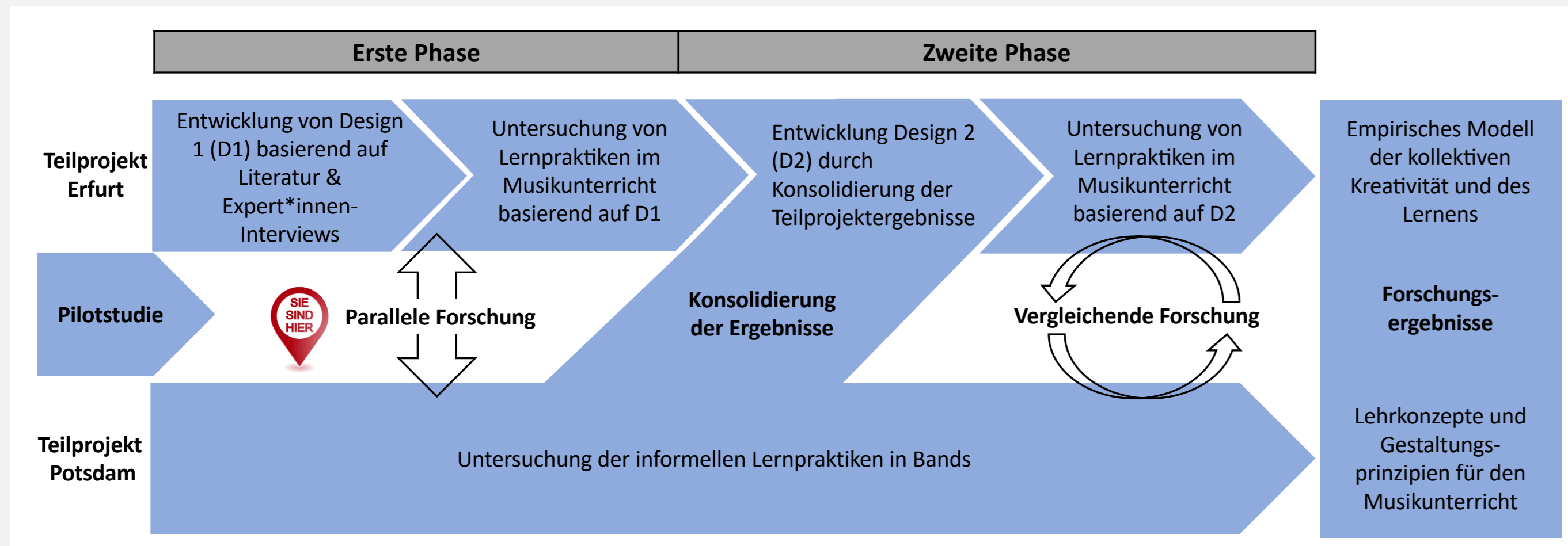
- ein Forschungsverbund der Universität Erfurt und der Fachhochschule Clara Hoffbauer Potsdam
- gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (12/20 – 11/24)
- untersucht Songwriting-Prozesse als Beispiel für kollektive Kreativität in (post)digitalen Communities
- ausgehend einerseits vom formalen Schulmusikunterricht (Universität Erfurt), andererseits von informellen Bands (Fachhochschule Clara Hoffbauer Potsdam) werden kollaboratives und kooperatives Lernen in divergenten Bildungskontexten erforscht
- rekonstruiert wird das Ineinanderlaufen informeller und formaler Selbstlernprozesse in digital vernetzten Communities

Kontext

- (Post)Digitalität als Rahmenkonzept, das die vollständige digitale Durchdringung aller Lebensbereiche betont
- „Compositional Turn in Music Education“ (Allsup 2013; Kaschub & Smith 2013) sorgt für hohe Relevanz von generativen Prozessen (Musik-Erfinden) in der Musikpädagogik
- das britische Projekt Musical Futures (Green 2008), ein Konzept des offenen Lernens mit informellen Methoden im Musikunterricht

Ziel

Entwicklung von Unterrichtskonzepten und didaktischen Schlussfolgerungen auf Grundlage einer vergleichenden Studie über informell und formal sowie überschneidenden Lernpraktiken in Bands unter den Bedingungen der (Post)Digitalität.



Die Abbildung zeigt die zwei Phasen im Forschungsverlauf. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt (03/22) befindet sich das Projekt in der ersten Forschungsphase. Während Teilprojekt Potsdam (TPP) über vier Jahre die Entwicklung informeller Bands begleitet, werden im Teilprojekt Erfurt (TPE) zwei Unterrichtsdesigns (D1 & D2) entwickelt; D1 literaturbasiert und D2 aus der Konsolidierung von Ergebnissen beider Teilprojekte.

Teilprojekt Potsdam – Songwriting in Bands

FORSCHUNGSFRAGEN:

- Welche (post)digitalen Praktiken lassen sich in unterschiedlich informellen Bands rekonstruieren?
- Wie konstituieren menschliche und nicht-menschliche Akteur*innen eine Songwriting-Praxis?

METHODOLOGIE UND METHODEN

- Grounded Theory (Charmaz 2014)
- Situationsanalyse (Clarke 2012)
- Akteur-Netzwerk-Theorie (Latour 2005)
- Community of Musical Practice (Wenger 1998; Kenny 2016)
- Qualitative Interviews, Video-Stimulated-Recall-Interviews, Video-Ethnographie, teilnehmende Beobachtung

Ergebnisse Teilprojekt Potsdam:

Pilotstudie: Phasen eines Songs (Godau & Haenisch 2019)

Songs werden wie Designobjekte behandelt. Das Erlernen von Musik entspricht dem Entwerfen von Songs. Der Song ist ein Akteur-Netzwerk, das verschiedene Prozessstufen durchläuft. Im Laufe des Songwriting-Prozesses verändern sich die sozialen und technischen Vermittlungsprozesse, durch Hinzutreten oder Ausscheiden menschlicher und nicht-menschlicher Mediatoren. Die Idee des Songs erscheint daher in verschiedenen sozio-materiellen Zuständen und Räumen:



Transformationen von Songwriting und Bandpraxis

- Der informelle Lernkontext Band erfährt durch Integration non-formaler und formaler Lernsettings eine Akademisierung jugendkultureller Popmusikpraxis
- Mit dem Konzept ›Band‹ konkurriert zunehmend das Konzept des ›New-Indie‹ oder ›Do-It-All-Alone-Artist‹, der*die sich in offenen, temporären Kollaborationen bewegt.
- Online-Songwriting-Praktiken auf TikTok und Instagram ermöglichen Ko-Komposition und Co-Performance mit Fremden und mit Idolen. ›Publikum‹ wird über User Engagement in kreative Prozesse mit eingebunden.

Teilprojekt Erfurt – Songwriting in der Schule

FORSCHUNGSFRAGEN:

- Welche digitalen kulturellen Praktiken lassen sich beim kollektiven Songwriting im formalen Musikunterricht identifizieren?
- Wie werden informelle und außerschulische Akteur*innen in den formalen Lernprozess einbezogen?

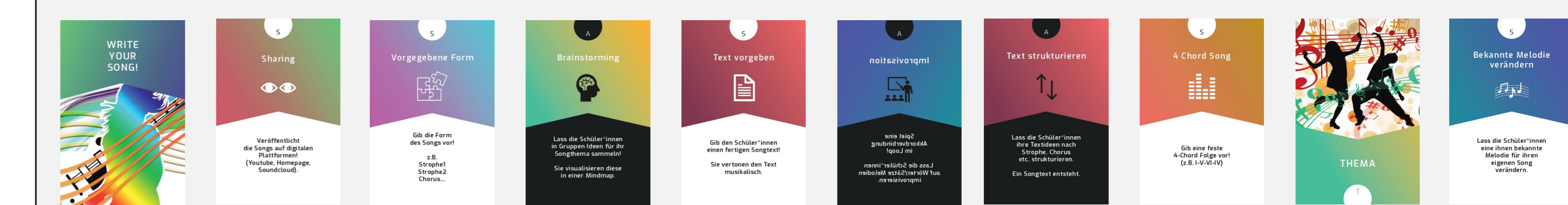
METHODOLOGIE UND METHODEN

- Grounded Theory (Charmaz 2014, Clarke 2012)
- Qualitative Netzwerkanalyse (Hollstein & Strauß 2006; Rürup et al. 2015)
- Soziale Netzwerktheorie (White 1992)
- Community of Practice (Wenger 1998; Kenny 2016)
- Videografie, leitfadengestützte Video-Stimulated-Recall-Interviews, Zeichnen von Netzwerkkarten, Lerntagebücher

Ergebnisse Teilprojekt Erfurt:

Literaturanalyse als Grundlage für die Designentwicklung

Anhand der Analyse musikpädagogischer Literatur wird ein bestimmtes Verständnis von Songwriting im Musikunterricht sichtbar. Songwriting beschränkt sich meist auf einen gesplitteten Prozess des Schreibens, Aufführens und Aufnehmens eines Songs. Erst durch den Einsatz digitaler Instrumente wird der Prozess hin zur Musikproduktion und zum Sounddesign erweitert. Besonders auffällig in der Praxis ist die Methode der Vorstrukturierung des Songwriting Prozesses und eine blockartige Vorgehensweise anhand einzelner musikalischer Parameter beim Erfinden eines Songs.



Entwicklung eines Kartenspiels zum Songwriting im Musikunterricht

- WRITE YOUR SONG! Ein Kartenlegespil, das aus insgesamt 44 Karten besteht. Mit verschiedenen Themen-, Struktur- und Aktionskarten können Lehrer*innen und Schüler*innen ihre Unterrichtseinheit zum Songwriting individuell planen und gestalten.
- Das Spiel basiert auf dem aktuellen Forschungsstand zum Songwriting und bildet gleichzeitig die Grundlage für die erste Designentwicklung (D1) zusammen mit Musikpädagog*innen der künftig involvierten Schulen.

Konsequenzen für das weitere Vorgehen:

- **Teilprojekt Potsdam:** Forschungsfokus erweitern von Bands in Proberäumen hin zu Songwriting in Social-Media-Kanälen (z.B. YouTube, TikTok), Songwriting mit künstlicher Intelligenz.
- **Teilprojekt Erfurt:** Ein Blockbuilding-Konzept von Songwriting liegt der musikpädagogischen Literatur zugrunde. Dieses Konzept wird im Musikunterricht durchgeführt und beforscht für die Entwicklung von Design 2 (D2).